



PapyRossa Verlag
Luxemburger Str. 202
50937 Köln
www.papyrossa.de



Lucas Zeise **Ende der Party**

Die Explosion im Finanzsektor
und die Krise der Weltwirtschaft

Broschur, 196 Seiten
EUR 14,90 [D]
ISBN 978-3-89438-396-1

Das Ende der Party

VON FRANK LÜBBERDING

Frankfurter Rundschau

12. November 2008

Mag Marcel Reich-Ranicki Krimis? Falls ja, haben wir einen Literaturhinweis für ihn. Manchmal, er wird das wissen, schreibt das Leben die besten Geschichten - und diesmal sogar in der schwierigen Welt der Wirtschaft. Während nämlich der Literaturkritiker über die Qualität des Fernsehens räsonierte, ist Lucas Zeise mit seinem Buch „Ende der Party“ ein Kunststück gelungen. Er dokumentiert die Geschichte des Finanzkapitalismus.

Aber er schrieb sie zu einem Zeitpunkt, als das Ende noch keineswegs gekommen war. Um im Bild zu bleiben: Die Leiche findet der Kommissar erst nach dem Abspann. Die dramatische Entwicklung in diesem denkwürdigen Oktober fand keinen Eingang mehr in Zeises Buch. Sein seherischer Vorschlag zur Lösung der Kreditkrise lautete: Verstaatlichung der Banken.

Die Zahl der Anhänger dieser Idee war, so Zeise, gleich Null. Inzwischen ist die Idee zum Allgemeingut geworden. Die Bundeskanzlerin soll sogar wenig erfreut darüber sein, dass der britische Premier Gordon Brown diese Idee für sich reklamiert hat, so das Nachrichtenmagazin Der Spiegel.

Egal wer die Idee zur Rettung der Welt zuerst hatte, Lucas Zeise kann sie auch begründen. Der Finanzmarkt und der Boom der Weltwirtschaft sind die Kristallisationskerne in diesem Buch. Er schildert, wie etwa Investmentbanken aus Krediten für amerikanische Hausbesitzer Wertpapiere machten, um sie dann weltweit renditehungrigen Investoren zu verkaufen. Und er zeigt, wie der Finanzmarkt expandierte.

Die Politik förderte diesen Prozess. So wurden im Westen weite Teile der Alterssicherung privatisiert, immer mehr Kapital floss in die Finanzmärkte, sie wurden im Verhältnis zur Realwirtschaft viel zu groß. Andere Ursachen für die Expansion findet man im Fernen Osten. Japan wurde mit seiner Politik niedriger Leitzinsen zum Hauptfinanzier der Finanzmärkte. Das komplexe Puzzle fügt sich zu dem Gesamtbild Finanzkrise.

In gleicher Weise beschreibt Lucas Zeise das Krisenmanagement nach dem 9. August vergangenen Jahres. Man muss die Bemühungen der Akteure verzweifelt nennen: Von den Bankern bis zu Zentralbanken und Regierungen. Zeise war skeptisch bezüglich ihrer Erfolgsaussichten - vor allem hantierten sie seiner Meinung nach an den falschen Stellschrauben, etwa mit Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) Mitte diesen Jahres.

Außerdem weist er bereits auf die Probleme der Realwirtschaft hin. Was selbst vor vier Wochen kaum einer erwartet hat: Exportnationen wie Deutschland werden von der Krise mit besonderer Wucht getroffen werden.

Lucas Zeise hat ein politisches Buch geschrieben. Es reduziert die Finanzkrise nicht auf Finanzmarkttechnik. Das ist sein Verdienst. Und dass die Leiche erst nach dem Abspann gefunden worden ist? Das Ableben des Opfers „Finanzmarkt“ wundert nach der Lektüre niemanden - und die Täter sind auch leicht zu identifizieren: von den Bankern über die Bankaufsicht bis hin zu neoliberalen Politikern. Als Wirtschaftsbuch ist es erwartungsgemäß informativ und unerwartet spannend. Ob Reich-Ranicki die Gelegenheit nutzt, wieder einmal ein Buch zu lesen?

aus: *Frankfurter Rundschau*, 12.11.2008
Copyright © FR-online.de 2008